



Mittwoch, am 1. Juni 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: K. G. Th. Winkler (Th. Sell).

## Das Todtengräberhäuschen bei Leipzig.

(Fortsetzung.)

6.

„Sieh doch einmal Mutter, wie Käglein die Pfoten leckt,“ sprach der Todtengräber Engelbrecht zu seiner Ehehälfte, an deren Seite er sich das Vesperbrod schmecken ließ: „Wir bekommen wohl noch irgend einen Gast zu unserm Kuchen da, den ich lange schon nicht so schmackhaft gefunden habe.“

„„Möglich,““ erwiderte diese, „„obgleich ich nicht wüßte, wer sich noch so spät zu Tische bitten sollte. Uebrigens mag er sich beeilen, der unbekante Zuspreecher; denn wie ich sehe, ist die Schüssel so ziemlich geleert, und ich zweifle sehr, daß Katharina eben ein großes Verlangen fühle, das Feuer nochmals anzuschüren. Nicht wahr, liebes Kind?““

„Ei,“ rief mit gemüthlichem Lächeln Engelbrecht, „wer weiß. Ich möchte fast meine neue Mütze verwetten, daß, wenn es gelte, den Junker Johannes zu füttern, Dein Käthchen noch zur Mitternachtsstunde nach Schmalz und Eiern ließe, um nur dem krausnackigen Jungen recht stattlich aufschüsseln zu können.“

„„Wie Du doch der armen Kleinen das Blut in die Wangen treiben magst,““ schmollte Margarethe. „„Was kümmert Dich der Junker. Der ist kein Bewerber für ihre Hand, denn nur das Gleiche paart sich nach Wunsch. Uebrigens hat es auch damit noch Zeit. Nicht wahr, Katharina, Du fühlst kein Verlangen, schon jetzt Deine Mutter zu verlassen?““

„Ach Mutter, laß dich,“ sprach bekümmert das Mädchen, und in seinem Weildenaugen, das erst sechzehnmal die holden Schwestern auf der Flur begrüßte, zitterte eine kleine Thräne. „Mir bangt immer, wenn ich also sprechen höre.“ Da knisterten Fußstritte im Sande, und durch die Zweige der duftenden Jasminlaube, welche unter ihrem Blätterzelte den wackern Engelbrecht mit den Seinen beherbergte, wurde der Lockenkopf desjenigen sichtbar, welcher soeben der Gegenstand der Unterhaltung gewesen. „Guten Abend, Vater Engelbrecht! — Mutter Margarethe! — Katharinen sey mir gegrüßt!“ schallte es fröhlich von den Lippen des Junkers, der sich nicht ohne Beschwerde durch die Laubwand drängte.

„„Gott grüß Euch, Junker Johannes,““ gab freundlich der Todtengräber zurück. „Was führt Euch noch so spät an meiner Behausung vorüber? Sicherlich hat Euch die alte Lust wieder einmal in die Au und unter die Vogeltenne gelockt. Oder habt Ihr vielleicht gar im Gehege des edlen Herrn von Rügen einen Hasen aufgebracht?“

„Seht Euch vor, Junker; der alte Murrkopf ist Euch gewaltig gram, seitdem Ihr lezthin mit Eurer Spadilla sein Wild so in Aufruhr gebracht habt. Das ist aber auch ein Windhund, der mit allen Hasen in seinem ganzen Gebiete um die Wette läuft. Habt Ihr sie bei Euch? —“

„Nun, so kommt doch näher, wenn Ihr nach frischen Pfannenkuchen ein Verlangen fühlt. Aber he, junger Herr! gemacht, und durch den Eingang passirt. Ihr